

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	31 (1923)
<b>Heft:</b>	8
<b>Artikel:</b>	Interessante Zahlen aus einer Pockenepidemie
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-546400">https://doi.org/10.5169/seals-546400</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Interessante Zahlen aus einer Pockenepidemie

entnehmen wir einem Bericht des Bezirksarztes Dr. Gubler in Winterthur. Im Bezirk Winterthur trat im ersten Halbjahr 1922 eine Pockenepidemie auf. Zur Kenntnis der Behörden kamen 63 Fälle und 50 davon in ärztliche Behandlung. Und da können wir nun wieder deutlich den Wert des Impfens konstatieren. Von diesen 63 Fällen waren 54 Nichtgeimpfte und 9 früher Geimpfte. Da wird nun der Impfgegner frohlocken und ausrufen: „Da sieht ihr wieder einmal, was das Impfen nützt und ob es vor Erkrankung schützt!“ Aber nur noch etwas Geduld, lieber Impfgegner! Von diesen 9 Geimpften war einer vor 41 Jahren geimpft worden, die andern vor noch längerer Zeit, bis zu 60 Jahren zurück! Braucht es da noch weitere Ausführungen? Und nun wollen wir noch mitteilen, wie die Schwere der Fälle sich auf Geimpfte und Ungeimpfte verteilte:

Bei den 41 Nichtgeimpften erkrankten: 17 leicht, 19 mittelschwer und 5 schwer; von den 9 Geimpften: 8 leicht, 1 mittelschwer und kein einziger Fall schwer. Der

Impfgegner wird auch hier wieder sagen, der impffreundliche Arzt habe eben absichtlich die Fälle der Ungeimpften als schwerere bezeichnet.

Aber wir wollen nun noch die Zeitspanne des Spitalaufenthaltes angeben: bei den Nichtgeimpften betrug sie durchschnittlich 38,5, bei den Geimpften 25,9 Tage.

Was geht aus diesen Zahlen mit Deutlichkeit hervor? Dass Geimpfte erst nach langen Jahren wieder riskieren, an Pocken zu erkranken, dass das Impfen auch in einem solchen Fall einen Schutz verleiht, da die Krankheit nie schwer auftreten wird.

Verbohrten Impfgegnern werden auch diese Zahlen nichts sagen, sie lassen sich nicht befriedigen. Es ist ja so furchtbar schwer, eingestehen zu müssen, man hätte Unrecht gehabt. Man gibt es vielleicht zu in seinem Innern, hat aber den Mut nicht, es zu sagen. Man will sich doch nicht gerne auslachen lassen, besonders nicht diejenigen Impfgegner, die selbst oder deren ungeimpfte Familienangehörige an den Pocken erkrankten. Sch.

## Das kritische Alter des Mannes.

---

Man spricht recht oft vom kritischen Alter der Frau, und die Herren der Schöpfung sind gerne bereit, sich von diesem unangenehm berührenden Vorgang befreit zu fühlen. Wie es nach den Untersuchungen des Dr. Blum in der «Gazette médicale» in Paris hervorgeht, scheint das unrichtig zu sein. Er hat bei Männern ähnliche Erscheinungen beobachtet, die um das 40. Jahr auftreten sollen. Man beobachtet dann eine Abnahme der körperlichen und geistigen Kräfte, eine Abnahme

der Arbeitslust, das Konzentrieren wird schwer und das Gedächtnis wird schwächer. Im allgemeinen soll sich ein Zustand vermehrter Unentschlossenheit und Unsicherheit geltend machen. Dabei sind auch bei genauerster Untersuchung keinerlei Veränderung der einzelnen Organe zu beobachten. Dieser Zustand soll etwa 4—5 Wochen anhalten und sich dann jährlich und immer intensiver wiederholen. Wir müssen dem Autor den Beweis für seine Behauptungen überlassen.